

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 72.

Neuenbürg, Donnerstag, den 19. Juni

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einzugspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Ausnahme.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Freitag den 20. Juni 1873

Mittags 3 Uhr

im Auler zu Grumbach kommen zum Verkauf aus den Staatswaldungen:

Zwäldle:

19 Km. eichene Prügel, Schälholz,

1 " tannene dto.

62 " eichene Reispfingel, Schälholz;

Heiligenwald:

10 Km. Radelholz-Scheiter,

139 " " Prügel;

Rippberg:

12 Km. buchene Schleiftröge,

341 Stück buchene Wellen.

Königl. Forstamt.

Neuenbürg.

An die königl. Pfarrämter.

Dieselben wollen, soweit dies nicht bereits geschehen ist, die Oppositionen und die Winter-Abendschulberichte, resp. Fehlberichte in Bälde einsenden und desgleichen nach Cons.-Amtsbl. S. 2079, 2080 die vorge schriebene Anzeige über solche Lehrer erstatten, welche im letzten Halbjahr das 40., 45. und 50. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Den 18. Juni 1873.

Königl. Dekanatsamt.

Leopold.

Forst Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

Wegbau-Accord.

Am Mittwoch den 25. ds. Mts.

Morgens 10 Uhr

wird dahier der Neubau eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Kleinhummelberg im Abtreich veraccordirt.

Voranschlag

für Planie 1100 fl.

" Steinkörper 1884 fl.

" Maurerarbeit 180 fl.

Simmersfeld, den 16. Juni 1873.

Königl. Revieramt.

Fischer.

Neuenbürg.

Accord über Anstrich-Arbeiten.

Es sollen die Eisenbahnbrücke beim Bahnhof Neuenbürg, sowie die Verbottafeln und Controletafeln an der Enzbahn wieder neu mit Oelfarbe angestrichen werden. Liebhaber zu diesen Arbeiten wollen ihre Offerte in Procenten der Ueberanschlagspreise ausgedrückt bei unterzeichneter Stelle, bei welcher auch die Bedingungen und der Ueberanschlag zur Einsicht aufliegen, vor 1. Juli ds. Js. einreichen.

Den 17. Juni 1873.

Königl. Betriebsbauamt.

Braun.

Revier Calmbach.

Die Herstellung von 27 Materiallagerplätzen auf dem Spachhaldenweg wird am Montag den 23. ds. Mts. an Ort und Stelle verakkordirt.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr beim Tröschbachhof.

Königl. Revieramt.

Neusach und Rothensohl.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 24. Juni d. J.

kommen zum Aufstreichsverkauf aus den Staatswaldungen Brentewald und Wursberg

30 Km. buchene und

100 " tannene Prügel.

Zusammentunft Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Rothensohl.

Den 17. Juni 1873.

N. N.:

Schultheiß Kircher.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung

am Freitag, 20. Juni 1873.

V. M. 8 Uhr:

Rechtsachen zwischen:

1) Isak Kahn, Handelsmann von Baisingen, Kl.

und

Andreas Müller, Bauer von Birkenfeld, Bekl., Restforderung betr.

2) Georg Friedrich Wader und Gen. von Neusach, Kl.

und

Gottlieb Maulbetsch und Gen. von da, Bekl., Vertragserfüllung betr.

3) Gemeinde Birkenfeld, Kl.

und

Nikolaus Fischer, Steinhauer in Brödingen, Bekl., Forderung aus einem Vertrag betr.

4) Ludwig Jäck, Bauer von Schwann, Kl., Johann Friedrich Bohlinger, Schmied von da, Bekl., Gewährleistung betr.

Untersuchungssachen

5) gegen Georg Feiler, Rechenmacher von Schwann, wegen Beleidigung.

6) gegen Christiane Schemet von Schwann, wegen Diebstahls.

Vormittags 9 Uhr:

7) gegen den Wirth Michael Ruhn von Obernhäusen, wegen Beleidigung.

Rechtsachen zwischen:

8) Samuel Maier von Königsbach, Kl. und

Georg Schner, Bauern in Dennach, Bekl., Gewährleistung betr.

Vormittags 10 Uhr:

9) Gottlieb Mayer, Goldarbeiter von Arnbach, Kl.

und

Johann Mayer, Schuhmacher von da, Bekl., Darlehensforderung betr.

10) Gustav Bischoff, Traubenwirth von Dietlingen, Kl.

und

Johann Albinger von Schwann, Bekl., Restforderung betr.

Untersuchungssachen

11) gegen Friedrich Berwerd, Bäcker von Pfinzweiler und Jakob Ganzhorn, Bauer von da, wegen wechselseitiger Beleidigungen.

12) gegen den Bädergesellen Joh. Friedrich Schrafft, von Christofshof, wegen Beleidigung.

Vormittags 11 Uhr:

Rechtsache zwischen:

13) Hirsch und Richter in Bruchsal, Kl. und

Christian Haier, Wirth in Neuenbürg, Bekl., Erbschaftforderung betr.

Privatnachrichten.

S ö f e n.

Nächsten Dienstag den 24. ds. Mts.

Vormittags 8 Uhr

verkaufen wir den heurigen Futterertrag unserer Rothensbach-Wiesen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich.

Krauth & Comp.

H ö f e n.
Heu- und Schindgras-Verkauf.
 Am Johannis-Feiertag Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich den Heu- und Schindgras-Ertrag aus circa 13 Morgen Wiesen in Parzellen von 1/2 bis 1 1/2 Morgen.
 Zusammenkunft bei der untern Sägmühle in Höfen.
C. Seibert.

H ö f e n.
 Einen schon gebrauchten eisernen Herd nebst eisernem Geschirr verkauft billigst
Heinr. Verch.

W i l d b a d.
Stochholz-Verkauf.
 Freitag den 20. Juni
 Nachmittags 2 Uhr
 wird auf dem Platz selbst in Abtheilung Nauenberg, zwischen Nevier Wildbad und Nevier Calmbach im Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft, ungefähr 60 Raummeter tannenes und circa 20 Raummeter buchenes Stochholz.
 Zusammenkunft bei der Pflanzschule an der Calmbacher Bahn.
Georg Wirth.

K l e i n - G l a t t b a c h.
 Der Unterzeichnete kauft ungefähr folgendes Holz:
 60 bis 80 Stämme, 35 Schuh lang,
 50 bis 60 Stämme, 45 Schuh lang,
 50 Stämme, 50 Schuh lang.
 Es werden auch von 20 Schuh lang angenommen, aber sämtliches Holz am Ablass 1 Schuh dick, es darf Forchen- oder Tannenholz sein und auch rauh, nur nicht faulig. Das Holz muß franco Ober-Riezingen-Sägmühle geliefert werden gegen baar Geld bei der Uebernahme. Lusttragende können jeden Tag einen Kauf abschließen mit
Kronenwirth Trostel.

Stelle - Gesuch.
 Die Tochter eines Angestellten sucht in einem Laden oder zur Unterstützung der Hausfrau eine Stelle. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Näheres bei der Redaktion.
Hünerberg, D.A. Calw.

Fahrniß-Versteigerung.
 Der Unterzeichnete verkauft am 24. d. Mts. (am Johannisfeiertage) von Morgens 8 Uhr an in seiner Wohnung gegen Baar:
 Spiegel, Porträts, einen vorzüglichen Barometer, eine Uhr, eine geschliffene Kommode, hartholzerne Tische, sechs mit Roßhaar gepolsterte hartholzerne Sessel, hartholzerne Stühle, Bettladen, worunter eine nußbaumfournirte und eine ganz eichene, ein Küchen-Kasten, eine Backmulde, Bänke, eine mit Eisen beschlagene verschließbare große Truhe, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeschirr, in Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Porcellan und Irden aller Art, verschiedene Gläser und Flaschen, mehrere Fruchtsäcke,


Brennholz, worunter 2 Rm. Rienholz, etwas tannene Rinde und Bretter und noch vielerlei und allerlei Hausrath, wozu Käufer höflichst einladet
Friedrich Mehl.
A r n b a c h.
 200 fl. leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus die
 Gemeindepflege,
 Buchter.

N e u e n b ü r g.
 Neue
Matjes-Häringe
 bei
C. Helber.

Feinsten
Bakstein-Käse
 empfiehlt
C. Helber.

N e u e n b ü r g.
 Ein großer eiserner
Wirthschaftsherd
 ist zu verkaufen
 im Gasthof z. Adler dahier.
U n t e r n i e b e l s b a c h.
 450 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Johs. Schwemml.

N e u e n b ü r g.
 Eine freundliche Wohnung hat bis Anfang August zu vermietten
Fr. Lustnauer, Sonnenwirths Wittwe.

N e u e n b ü r g.
 Den
Heu- & Schindgras-Ertrag
 von 1 1/2 Morgen Wiesen verkauft
Hagmayer z. Schiff.

N e u e n b ü r g.
 Das
Heu- & Schindgras
 von drei Morgen Wiesen in der Reuth verkauft
Carl Karcher.
A r n b a c h.

Spreuer,
 150 Säde verkauft
 Stoll zum „Adler.“

W a l d r e n n a c h.
Gras-Verkauf.
 Den heurigen Ertrag von 6 Morgen Wiesen im Neuenbürger breiten Thal verkauft
Schultheiß Schel.

N e u e n b ü r g.
 Ein freundliches
Logis
 mit 3 Zimmern kann bezogen werden, bis 1 September bei
Bogts Wittwe.

N e u e n b ü r g.
 Ein ordentliches
Dienstmädchen
 welches Lust zu Kindern hat, wird sogleich oder bis Jakobi zum Eintritt gesucht.
 Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

N e u e n b ü r g.
An deutschgesinnte Herzen!
 Gedenket unserer Invaliden von 1870/71, haltet fest das kameradschaftliche Band, welches durch diese Jahre geknüpft worden ist. Mit diesem Gedanken hat sich, wie jetzt in allen Gauen Deutschlands auch in unserer Stadt ein Verein gebildet, unter dem Titel „Veteranen-Verein“, dessen Hauptaufgabe die ist, Mitglieder des Vereins, welche heutzutage noch in Folge der außergewöhnlichen Strapazen, welche dieser Feldzug mit sich brachte, theils als ganze Invaliden, theils als hin und wieder mit Krankheit Behaftete ihr Leben zubringen müssen, soviel in den Kräften und Mitteln des Vereins steht, hilfeleistend an die Hand zu gehen, ferner das kameradschaftliche Verhältnis, welches die denkwürdigen Tage von 1870/71 in jedem deutschen Soldaten gepflanzt haben, fortan in demselben Maße in Blüthe zu erhalten, wie das jedem deutschen Krieger seine theuerste Pflicht sein muß. Denn nur durch eine solche Art ist es möglich, die Begeisterung für die Einigkeit unseres lieben Deutschlands fernerhin an einem festen Anker zu halten. Blicken wir hinaus in das große Weltall, welche Gährung seit einiger Zeit darin ist, wie sich da und dort ganz bedenkliche Gewitter-Wolken am Horizonte erheben und uns mit stetem Zweifel in den Lauf der nächsten Jahre blicken lassen, so schlägt jedem deutschen Krieger die Mahnung an sein Herz, bleibet fest, bleibet einig, als deutsche Soldaten, wie ihr das in den verfloffenen Kriegzeiten bewiesen habt, pfleget euer kameradschaftliches Verhältnis im Vereine fort, gehet aber auch euren kranken Brüdern, die ihr gesund seid, mit Rath, Trost und Mitteln so gut wie möglich an die Hand.
 Sollte zu diesem schönen und wohlthätigen Zwecke und zur Instandhaltung dieses Vereins nicht jedes deutschgesinnte Herz auch in unserer Stadt bewogen werden und geneigt sein, ein kleines Scherlein zu geben diesem Verein, der nothwendig zu seinem Hauptzwecke einen bescheidenen Geldfonds nöthig hat und bis jetzt noch nicht im Stande ist, solchen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Wir zweifeln daran nicht, wenn wir in Betracht ziehen, welche Opferwilligkeit in andern Städten und Gemeinden den neugegründeten Veteranenvereinen entgegenkam.
 Viel schwere Wunde hat der Streit Durchtozt, nun ruh'n die Waffen,
 Doch, wenn im herbsten Herzeleid
 Noch tausend Wunden klaffen,
 Da mahnt die Zeit: D seid bereit!
 Den Aermsten Trost zu schaffen!
 Gaben zum Veteranenverein nehmen in Empfang
 der Vorstand d. Vereins: der Kassier:
August Bleher, Christian Gensle,
 der Schriftführer:
Fr. Gaupp, Buchhalter in Höfen.



Tuch, Buckskins, Kleiderstoffe

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Helber.

Veteranen-Verein Neuenbürg.

Samstag d. 21. Juni Abends 8 Uhr
Versammlung
bei Albert Lub.

Um zahlreiches und pünktliches Erschei-
nen bittet

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Unterzeichnete hält am
Johanni-Feiertag den 24. Juni
von Morgens 8 Uhr an
in seiner seitherigen Wohnung eine Fahr-
nißversteigerung gegen baare Bezahlung
ab, wobei zum Verkauf kommen:

Bücher, Kleider und Leibweißzeug,
Betten, Leinwand, Küchengeßirre,
Schreinwerk, Faß- und Bandgeßirre
und allgemeiner Hausrath.

Den 18. Juni 1873.

Carl Martin.

Die verbreitetste und trotz ihrer vor-
trefflichen Original-Illustrationen wohl-
feilste Frauen-Zeitung
ist die seit über sieben
Jahren erscheinende



Modenwelt.

Preis vierteljährlich
12 1/2 Sgr., mit colorir-
ten Modenkupfern 1 Thlr.
5 Sgr.

Die praktische Rich-
tung des Blattes, welche stets die Be-
dürfnisse der Familie berücksichtigt,
den Anforderungen der eleganten Ge-
sellschaft aber nicht minder Rechnung
trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt
werthvoll. Die Schnittmuster—über 200
jährlich—sind ihrer vorzüglichen Aus-
wahl und ihrer Genauigkeit wegen
rühmlichst bekannt, nicht weniger die
leichtverständlichen Anweisungen, welche
selbst ungeübtere Hände geschickt
machen, alle Gegenstände der Toilette,
Leibwäschse etc. selbst anzufertigen.
Auch im weiten Gebiet der Handarbei-
ten ist die **Modenwelt** die beste Lehr-
meisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter
nehmen jederzeit Bestellungen an; in
Pforzheim Otto Riecker.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag
genehmigte heute die Uebereinkunft mit
Frankreich, betr. die Grenz-Regulirung in
einigen Gemeinden, in 3. Lesung und nahm

in definitiver Schlußabstimmung den Ge-
seßentwurf über Errichtung eines Reichs-
eisenbahnnamens an. Der Gesetzentwurf über
Einführung des norddeutschen Genossen-
schaftsgesetzes in Bayern wurde in erster
und zweiter Berathung genehmigt.

Fürst Bismarck hat sich in der Sitzung
des deutschen Reichstages am 13. Juni dem
Antrage der Abgeordneten Lasker und Ge-
nossen betreffs der Zeit der Einberufung
des Reichstages geneigt erklärt und ver-
sprochen, dem Kaiser die Wünsche des
Reichstages in dieser Beziehung zur Berück-
sichtigung zu empfehlen. In seinen Aus-
lassungen über den Gegenstand kam vor
Allem der bemerkenswerthe Gedanke vor,
der Reichstag habe sich bisher mit der von
den Einzel-Landtagen übrig gelassenen Zeit
begnügt; diese würden mit einer geringe-
ren Zahl von Plenarsitzungen auskommen
können, wenn die üblichen langen Reden
eine Abkürzung erführen; der Reichstag
müsse den Vortritt vor den Landtagen und
das Reich das Recht haben, sich die zum
Zusammentritt seiner Vertretung geeignetste
Zeit zu wählen. Es wird nicht zu bezwei-
feln sein, daß in diesen Auslassungen des
Reichstages eine Wendung namentlich
gegen den preussischen Landtag liegt.

Nachwehen. Die Zimmer des kö-
niglichen Schlosses in Berlin, welche den
Persern zum Aufenthalte bei ihrer Anwe-
senheit dienen, werden, wie die D. N. C.
hört, einer gründlichen Renovation unter-
worfen werden. Russische Blätter hatten
bekanntlich aus Petersburg von ähnlicher
„Renovation“ gemeldet, da die Herren
Perser von den Räumlichkeiten—sei es
aus Bequemlichkeit sei es aus heimatlicher
Gewohnheit—den schrankenlosesten Ge-
brauch gemacht haben sollen.

Rastatt. Der Stand unserer Feldfrüchte
berechtigt zu guten Hoffnungen, steht auch
Winterfrucht etwas dünn, was zumeist auf
Rechnung der während des milden Winters
in Schaaeren austretenden Mäuse zuschrei-
ben ist, so befriedigt die Sommerfaat und
vorzugsweise der Stand der in üppigstem
Wachsthum begriffenen Kartoffeln um so
mehr.—Die Viehpreise haben auf
dem letzten Markte einen bemerkenswerthen
Abchlag erlitten, was zunächst dem an-
fänglichen Mangel an Grünsfütter zuzuschrei-
ben sein dürfte.

Pforzheim, 16. Juni. Das Groß-
Bezirksamt hat in Uebereinstimmung mit
dem städtischen Gemeinderath eine Anord-
nung getroffen, die von den Einwohnern
der hiesigen Stadt und Umgebung ohne
Zweifel willkommen geheißen wird: es ist
dies die Ausdehnung der Fleischschau
auf das kleine Schlachtvieh, wie Kälber,
Schafe und Schweine.

Es erscheint gewiß zeitgemäß, auch in
hiesiger Stadt eine Einrichtung zu treffen,

wie solche in verschiedenen Städten unseres
Landes schon längst besteht und welche ge-
eignet ist, erhebliche Mißstände zu beseiti-
gen. (Pf. B.)

Vom „Lahrer Sinkenden Boten“
für 1873 haben folgende Nummern Ge-
winne gezogen, worauf wir die Besitzer
dieses Kalenders aufmerksam machen: 1.
Prämie 100 Thlr.—Nr. 417,732; 2.
Prämie 60 Thlr.—Nr. 129,527; 3.
Prämie 50 Thlr.—Nr. 876; 4. Prämie
40 Thlr.—Nr. 42,215; 5. Prämie 35
Thlr.—Nr. 68,493; 6. Prämie 30
Thlr.—Nr. 596,054; 7. Prämie 25
Thlr.—Nr. 33,649; 8. Prämie 20 Thlr.
—Nr. 674,301; 9. Prämie 10 Thlr.
—Nr. 281,168.

Württemberg.

Unter dem 13. Juni wurde die Schul-
stelle in **Salmbach**, Dekanats Neuen-
bürg, dem Unterlehrer **Schöll** in Calw
übertragen.

Ulm 16. Juni. (Wollmarkt.) Die
Zufuhren zu dem am nächsten Donnerstag
beginnenden Wollmarkte dauern in groß-
artigem Maasstab fort. Bereits die dritte
Halle gefüllt. Wäsche größtentheils sehr
schön.

Das Regierungsblatt vom 16. Juni
enthält eine Verfügung der Ministerien
des Innern und des Kirchen- und Schul-
wesens, Instruktion zu dem Gesetze vom
17. April 1873, zu Ausführung des Reichs-
gesetzes über den Unterstützungswohnsitz
vom 6. Juni 1870; eine Verfügung des
Ministeriums des Innern, betreffend das
Verfahren und den Geschäftsgang in den
unter das Gesetz vom 17. April 1873 zu
Ausführung des Reichsgesetzes vom 6.
Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz
fallenden Streitsachen; eine Bekanntmach-
ung der Ministerien des Innern und des
Kriegswesens, betreffend die Ausstellung
von Zeugnissen über die wissenschaftliche
Qualifikation für den einjährig freiwilligen
Militärdienst.

Wildbad, 14. Juni. Bis heute be-
ziffert sich die Zahl der Kurgäste auf 1225,
der Passanten auf 1045.

Österreich.

* **Wiener Weltausstellung:** Als ein
Beleg dafür, wie knapp der Raum für die
deutsche Abtheilung zugemessen ist wird uns
z. B. mitgetheilt, daß die Maschinenfabrik
Moriz Weil junior Frankfurt a. M. zur
Ausstellung ihrer Maschinen anstatt ange-
meldeter und zugesagter 60 Meter Raum
deren 10—15 zugetheilt erhielt, in Folge
dessen nur einen Theil ausstellen konnte
und dies auf solch gedrängtem Raume,
daß eine bequeme Besichtigung der Gegen-
stände kaum möglich ist. Es ist dies für
den Aussteller um so bedauerlicher als den
von ihm ausgestellten Objecten von Seiten
des Publikums sehr reges Interesse an den
Tag gelegt wird.

Miszellen.

Eine böse Nacht.

(Von Max Wenzel.)
(Fortsetzung.)

Während ich mit dieser angenehmen
Idee ziemlich ermüdet durch die winkligen,

streifen Straßen stolpere, vergebens nach einem noch geöffneten Gasthause mich umsehend, begegnet mir zwei Soldaten, die ich an ihrem mit schlechtem Italienisch verfehlten Französisch als Schweizer erkenne. Eine neue Hoffnung ging mir auf; ich theilte ihnen mit, daß ich fremd und ohne Quartier sei, und bat sie, mir ein Nachtquartier zu verschaffen. Nachdem Jene kurz in ihrem Kauderwelsch sich verständigt, wandte sich der Eine an mich und erklärte sich bereit dazu; nur sollte ich ihnen in dem Wirthshause, wohin sie noch gehen wollten, eine Bottiglia spendiren. Was blieb mir übrig — ich zeigte mich willig und wir gingen durch enge, finstere Gassen in ein kleines Lokal von ziemlich zweideutigem Aussehen, in welchem noch mehrere von den Kameraden Jener lärmend, trinkend und singend zusammensaßen. Der Eine bestellte gleich ein paar Flaschen, von denen ich nothgedrungen auch ein Glas annehmen mußte, es fanden sich Bekannte hinzu, man toastete, sang und trank, bis meine Gastfreunde immer lustiger und aufgeregter wurden. In der Besorgniß, durch den Lärm eine Patrouille herbeizuziehen und die Aussicht auf eine Unterkunft ganz zu verlieren, nahm ich den Einnen der beiden Schweizer bei Seite und forderte ihn auf, mich nun, wie er versprochen, mitzunehmen, indem ich Jedem der Beiden außer der freien Beche noch einen Ducato*) versprach.

Jener streckte die Hand aus, um das Versprochene in Empfang zu nehmen, dann, nachdem er wieder mit seinen Kameraden heimlich gesprochen, kam er lachend auf mich zu, indem er sagte:

„Gut, wir wollen gehen, Garibaldino, — aber wir werden dich auf die Wache bringen, wenn du nicht mehr Geld giebst.“

Die halbtrunkene Bande umringte mich und schrie auf mich ein, auch der Wirth nahm gegen mich Partei, indem er drohend die Faust schüttelte.

Kergerlich, mich in eine solche Lage gebracht zu haben, überlegte ich kurz, daß man mich, wenn ich nachgäbe, einfach ganz plündern werde, und um nicht den Verdacht zu bestärken, forderte ich sie auf, mich nach der Wache zu führen, indem ich hoffte, dort mich mit dem wachhabenden Offizier verständigen zu können.

Nach einigem Widerstreben nahmen mich die Beiden in die Mitte und man brachte mich, während der übrige Troß lärmend folgte, nach der Hauptwache.

Der dort kommandirende Offizier, das Conterfei eines echten Landsknechts, eine robuste, große bärtige Figur mit rothem verwittertem Gesicht, empfing mich durchaus nicht so, wie ich gehofft. Da er nur Italienisch verstand und ich selbst diese Sprache nur höchst unvollkommen sprach, so bemühte ich mich vergebens, mich ihm verständlich zu machen. Auf alle meine Beteuerungen suchte er die Achseln, indem er den Angaben meiner beiden Berater eifriges Gehör schenkte, und befahl darauf zweien seiner Soldaten, mich in der Ecke des großen, düstern,

veräucherten Gemachs, wohin ich mich zurückgezogen, zu bewachen.

Meine Situation war keine beneidenswerthe. Was ich gefürchtet hatte, war eingetroffen und noch viel Schlimmeres, da man mich offenbar, wie ich aus einzelnen Worten der Umstehenden entnahm, für einen Garibaldianer, der sich als Spion in die Festung eingeschlichen, halten wollte.

Die Kunde von dem, wie sie glaubten, wichtigen Fange verbreitete sich schnell. Nicht lange darauf kamen mehrere Offiziere aus dem der Wache gegenüberliegenden Gasthause, welche eifrige Fragen an meinen mit aufgedrungenen, ziemlich unhöflichen Wirth stellten, der inzwischen eifrig mit Abfassung einer mich betreffenden langen Meldung beschäftigt schien, die ihm, da er häufig an der kurzen Feder laute, nicht wenig Mühe machen mußte. Voller Neugierde kamen Jene nun zu mir, indem sie fast Alle zugleich auf mich losfragten.

Ich fragte ob Niemand von ihnen Französisch verstände; nach einiger Berathung trat ein junger Mann — wie ich erfuhr, ein Kadet — vor, der mich in dieser Sprache anredete und inquirirte, wer ich sei und weshalb ich gefangen genommen.

Ich erwiderte ihm, indem ich ihm meine Karte hinreichte, daß ich preußischer Offizier und der Prinz S. . . . sei, erzählte ihm meine Begegnisse und bat ihn, zu bewirken, daß ich freigelassen würde, und für meine Unterkunft für die Nacht Sorge zu tragen.

Jener verdolmetschte das Gehörte den Andern, die Visitenkarte ging der Reihe nach herum, man lachte, suchte die Achseln, und der Kadet kam wieder zurück, indem er mir erwiderte: ich solle nur meine Sache durch Lügen nicht noch verschlimmern, ich sei Garibaldianer; daß ich mich für einen preußischen Offizier und noch dazu für einen Prinzen ausbebe, sei lächerlich — solche Familie gebe es gar nicht in Deutschland; — damit drehte er mir wie die Uebrigen den Rücken.

Trotz meiner bösen Situation mußte ich doch, belustigt durch die Unwissenheit in unsern Verhältnissen, die eine in Deutschland regierende Familie als gänzlich unbekannt zurückwies, und über die Idee, aus mir einen Anhänger Garibaldi's zu machen, lächeln.

Doch das Lachen verging mir bald.
(Fortsetzung folgt.)

Verwendung der Rosskastanie.
Die Blüthe dieses Baumes hat „eine wunderbare Kraft in ihrer Blüthe, den Rheumatismus zu heilen.“ Man pflückt die Blüthe, wenn sie eben in ihrer ersten Schönheit ist, zupft sie vom Stiel, stopft sie in eine Flasche und gießt darauf 90gradigen Spiritus. Dann läßt man sie 6 Wochen im Schatten stehen, gießt dann die Flüssigkeit ab und hat dadurch ein Mittel zum Einreiben, was alle rheumatischen Schmerzen sehr schnell beseitigt.

Auflösung der Räthsel in Nr. 70.

1. Rossbühl, höchste Spitze des Kniebis 3016 Fuß hoch. Bühl, Stadt im badischen Mittelrheinkreis mit über 3000 Ew.
2. Saragossa, Hauptstadt in Aragonien mit 44,000 Ew.
3. Steyer in Oberösterreich mit 10,000 Ew. Speyer, Hauptstadt in Rheinbaiern, 10,000 Ew.

Goldkours der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

| | |
|-------------------------|--------------|
| Friedrichsdor . . . | 9 fl. 56 fr. |
| Bitolen | 9 fl. 36 fr. |
| 20. Frankenstücke . . . | 9 fl. 18 fr. |
| Rand-Dutaten | 5 fl. 30 fr. |

Stuttgart den 15. Juni 1873.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das dritte und vierte Quartal 1873.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-AbLAGen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 kr., vierteljährlich 40 kr., außerhalb des Bezirks halbj. 1 fl. 50 kr., vierteljährlich 55 kr., ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert.

Die Redaktion des Enzthälers.

*) 1 Ducato = 1 Thlr. 1/2 Sgr. preuß.

Erchein bei der deren 9
Mr.
Aufre
Aufpr
Die zustehend
Waldung
angemelt
von Art.
26. Mär
welche
ruhen u
vorgeme
Ansprüch
45 Tage
daß sie
die weil
haben.
Den
Aufre
Aufpr
Die
Gr un
gen b
ren n
waldun
Eulenlo
lach,
grund,
Buchwa
Bühl,
Saub
zustehen
Gr ä s
gemelbe
von Ar
26. M
welche
und G
den öf
zier G
das M
unter d

